

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 14 (1907)
Heft: 43
Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Kantonen und Ausland.

1. Neuenburg. *Primarschule.* Das Departement des öffentlichen Unterrichts beantragt dem Großen Rat, das Austrittsalter aus der Primarschule wieder auf 14 Jahre festzustellen, und anderseits die Examina schwieriger zu gestalten, damit nur gut vorbereitete Schüler das Studienzertifikat erhalten. Bisher wurde dieses Zertifikat bereits mit 13 Jahren ausgehändigt; in verschiedenen Gemeinden waren die Prüfungen zu leicht, so daß viele Schüler mit 13 Jahren entlassen wurden, die das Minimum einer allgemeinen Bildung und die damit zusammenhängenden Kenntnisse nicht besaßen.

2. Luzern. Die Delegiertenversammlung der Kantonallehrerkonferenz Luzerns bestätigte den bisherigen Vorstand in Anbetracht, daß man eben mitten in der Revisionsarbeit des Erziehungsgesetzes steht. Ein „Schulblatt“-Redaktor konnte noch nicht gewählt werden, der engere Vorstand wird die Angelegenheit weiter verfolgen, die Redaktions-Kommission aber die Leitung des Blattes bis auf Weiteres leiten. — Herr Lehrer J. Felber war kurzerhand nicht mehr zu bewegen, das Ruder weiter zu führen, so glücklich er dasselbe bislang auch gehandhabt. Er nimmt den verdienten Dank der Lehrerschaft in sein Stilleben.

Eine Beilage zum „Schulblatt“ enthält auf 16 Druckseiten die Vorschläge über die Ausrüstung unserer Primar- und Sekundarschulen mit Veranschaulichungsmitteln, zusammengestellt aus den Lösungen der bezüglichen letztjährigen Preisaufgabe durch Hrn. Lehrer Zwimpfer in Luzern. Es gibt dieses Material eine gute Grundlage und sichere Richtlinien zur fruchtbringenden Behandlung der zweiten erziehungsrätlichen Aufgabe.

3. Zug. Hier tagten die kath. Lehrerinnen der Schweiz. Diese 16. Generalversammlung war von 70 Lehrerinnen besucht. Es wurde eine Alters- und Invalidentats-Kasse gegründet. Fr. Reiser erstattete Jahresbericht, Frau Stöckli hielt ein Referat über Leseunterricht, Pfarrer Meyer (Bremgarten) sprach über „Innerlichkeit und Berufstreue“, das Zentralkomitee wurde von 5 auf 7 Mitglieder erhöht. Fr. Kaiser ist als Präsidentin verdienterweise bestätigt. Die Krankenkasse weist einen flottten Vermögenszuwachs auf. Das redaktionell in gedrängtester und zierloser Kürze. Unseren Glückwunsch den strebsamen kath. Lehrerinnen, sie arbeiten prompt, zeitgemäß und echt fortschrittlich.

4. Solothurn. Der kath. Erziehungsverein der Schweiz tagte den 7. Oktober nachmittags halb 3 Uhr im „Konzertsaal“ in Olten nach dem angekündigten Programm. Zwei Beschlüsse heben wir speziell hervor: 1. den Vortrag des hochw. Hrn. Universitätsrektors und Regens Dr. Beck über „Die Erziehung in der Familie“ drucken zu lassen und 2. den fertig erstellten Jugend- und Volkschriftenkatalog dem Drucke zu übergeben.

Der kirchenmusikalische Unterricht, den der hochw. Hr. Walter, Domherr, den Lehramtskandidaten erteilt, ist nur fakultativ. Im Sommer wurde er fiktirt wegen Kollidierung mit andern Fächern. Nicht übel: erstlich nur fakultativ und zweitens Kollidierung mit andern Fächern. Man bietet den Solothurner Katholiken wirklich viel.

5. Württemberg. Die Schulgesetznovelle will die fachmännische Schulaufsicht in beschränkter Form. Es sollen nämlich Oberschulbehörde und Bezirksaufsicht rein fachmännisch gestaltet werden, während die Ortsaufsicht dem Pfarrer belassen würde. Gegen diese letztere Absicht wenden sich nun die evangel. Geistlichen. Von 44 Diözesen sprachen sich 36 für Abschaffung der geistlichen Ortschulaufsicht aus, nur 3 Diözesen sind gegen die Aufhebung. —

6. Preußen. Der „Preußische Lehrerverein“ entsandte jüngst eine Abordnung an den Kultusminister Dr. Holle. Unter anderem wurde auch der Wunsch um „Zulassung aller Volksschullehrer auf Grund ihres Seminarabgangs-

zeugnisses zum vollberechtigten Studium (6 Semester) auf der Universität“ geäußert. Der Minister verhielt sich dieser Frage gegenüber im wesentlichen ablehnend. —

Finanzminister Rheinbaben erklärte derselben Deputation, eine Gehaltsaufbesserung nach Wunsch der Lehrer sei unmöglich. Auch findet er eine gleiche Besoldung für ganz Preußen untunlich, verspricht aber eine demnächstige Erhöhung.

* Sprechsaal.

** Der unseres Wissens heute noch dem aktiven Lehrerstande angehörende, hervorragende katholische Dichter Deutschlands, Hans Eschelbach, kommt nächsten Winter in die Schweiz! Im Januar gedenkt er eine Orientreise (Studien) zu machen und wird dann unser Land berühren. Welcher Lehrer und Freund der Literatur kennt ihn nicht den lebensfrohen und glaubenswarmen Lyriker, Epiker und Dramatiker aus Bonn, als Verfasser der „Matabäerdichtungen“, „Der Volksverächter“ in der „Alten und Neuen Welt“? Mehr als 80 seiner Lieder wurden komponiert. Seinem lehtjährigen Turnus in 70 deutschen Städten, wo er Rezitationsvorträge eigener Dichtungen hielt, folgte eine Flut der glänzendsten Kritiken verschiedenstgefärbter Blätter. Wir denken, es sei eine Ehrenpflicht speziell der Lehrerschaft, die Initiative zu ergreifen, um die seltene Gelegenheit zu benützen und diesen Winter Eschelbachabend zu veranstalten. Wir machen speziell die Sektionen unseres Lehrervereins, literarische Zirkel, Jünglings-, Studenten- und Gesellensvereine, unsere Klöster, Lehranstalten und Institute auf den Dichter, den wir mit Stolz den unsern nennen dürfen, aufmerksam. Vereinsvorstände, Vorsteher und Direktoren und andere Personen, die sich in Sachen interessieren, wollen sich bald direkt an den Dichter, Hrn. Hans Eschelbach, Göbenstraße 3, Bonn a. Rhein oder Hrn. Dr. med. Rob. Stäger, Waisenhausplatz 25 in Bern wenden.

Ein Verehrer der Eschelbachschen Muse aus dem Lehrerstande.

Pädagogische Chronik.

239. Aargau. Auf der Hinterfront des neuen Schulhauses in Staffelbach las man den Spruch:

„Dies Haus, es ist in Gotteshand
Der aargauischen Bank zum Unterpfand.“

240. St. Gallen. Trotz wirklich sehr vielen Gehaltserhöhungen gibt es doch noch Bezirke, wo das Gehaltsminimum von 1400 Fr. für Lehrer nur selten überschritten wird. —

241. Rorschach schafft eine Lehrerhilfsstaffe mit einer Beitragspflicht der Lehrerinnen von 60 Fr., der Lehrer von 72 Fr. und der Sekundarlehrer von 84 Fr. pro Jahr. Eine sehr fortschrittliche ehrenhafte Erscheinung! —

242. Von 279,551 schulpflichtigen Kindern in der Schweiz sollen dormalen 149,083, also 53%, in Landwirtschaft, Hausindustrie und sonstigen Erwerbarten beschäftigt sein. —

243. An den schweiz. Hochschulen und Akademien studierten lehten Winter 8521 Studenten und Hörer, worunter 3156 Damen. Schweizer waren total 2660 (172 Damen). —

244. Im theologischen Konvikt sind 56 Herren eingeschrieben. 4. Kurs 28 — 3. Kurs 11 — 2. Kurs 6 und 1. Kurs 10. Glück auf! —